

## "Maybrit Illner" zu Flüchtlingen

### "Wir schieben die Falschen ab"

Von **Mathias Zschaler**

**Maybrit Illner wollte von ihren Gästen wissen, ob nach dem Mordfall von Freiburg die deutsche Willkommenskultur am Ende sei. Nur: Vertieft und ausdiskutiert wurde so gut wie nichts. Der Sendungs-Check.**

**Die Sendung:** Nächste Talkshow, gleiches Thema: "Flüchtlinge unter Verdacht - Willkommenskultur am Ende?", titelte auch **Maybrit Illner** angesichts des Freiburger Mords und des **frisch verschärften CDU-Kurses**. Was dabei herauskam, war eine seltsam zerfahrene, teilweise konfuse Veranstaltung - die gleichwohl ein Licht auf die trostlose Debattenlage warf.

**Die Gäste:** NRW-Ministerpräsidentin **Hannelore Kraft** (SPD); Freiburgs Oberbürgermeister **Dieter Salomon** (Grüne); Unionsfraktionsvize Michael Kretschmer von der Sachsen-CDU; Rainer Wendt, Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft und CDU-Mitglied; Emitis Pohl, iranstämmige Kämpferin für bessere Integration und Systemkritikerin, ebenfalls mit CDU-Parteibuch. Im Einzelgespräch: Johannes Forck, Student in Freiburg, sowie Mazour Hossein Sharifi, Flüchtling aus **Afghanistan**.

**Die Moderation:** Im Unterschied zu **Sandra Maischberger am Vorabend** mit ihrem aufklärerischen Ansatz ging es Maybrit Illner offenkundig eher um etwas anderes - nämlich Stimmung. "Angst", prangte in großen roten Lettern an der Studiowand. "Solche Taten machen Angst", gab denn auch prompt SPD-Politikerin Kraft zu Protokoll. Pohl erwähnte ihre Töchter und den Kauf von Pfefferspray. CDU-Mann Kretschmer konnte ohne direkten Widerspruch behaupten, im **Freiburger Mordfall** zeige sich "auch ein Missbrauch des Gastrechts".

Gastgeberin Illner gelangte derweil an einen fragetechnischen Tiefpunkt, als sie von dem aus nicht unbedingt nachvollziehbaren Gründen vor die Kamera geholten jungen Freiburger wissen wollte: "Wie erschrocken waren Sie?"

**Der Verlauf:** Es blieb das Geheimnis der Moderatorin, was genau ihr Konzept war. Vertieft und ausdiskutiert wurde so gut wie nichts. Freiburg, **Köln**, der Herbst 2015, die Kanzlerin, der Bund, die Länder, die Kommunen, die Probleme der Lastenverteilung, die Personalnot bei Polizei und Justiz, die dubiose Deklaration sicherer Herkunftsländer, Abschiebehindernisse, das arabische Frauenbild - möglichst zu allem sollte irgendwie etwas gesagt werden, was dazu noch oft im Wahlkampf-Modus geschah, wie Kraft ("Wir versuchen, alles richtig zu machen") und Kretschmer demonstrierten.

Kretschmer sorgte für den schärfsten christlich-demokratischen Akzent, als er die Forderung nach Abschiebegefängnissen erhob. Parteikollege Wendt warb vergleichsweise moderat für mehr psychosoziale Betreuung traumatisierter unbegleiteter männlicher Minderjähriger,

während Parteifreundin Pohl vehement, auch aus eigener Erfahrung, gegen den bisherigen Umgang mit Migranten und die Asyl-Bürokratie wettete ("Das System ist krank") und ein Einwanderungsgesetz forderte.

**Abschieben 1:** "Sollen wir die mit dem Fallschirm abwerfen?", fragte Salomon leicht sarkastisch, als es um die praktischen Aspekte der Rückführung ging. Ansonsten gab er sich betont maßvoll-pragmatisch, nicht ohne zu erwähnen: "Seit eineinhalb Jahren muss ich die Kanzlerin gegen CDU-Mitglieder verteidigen." Während sich Kretschmer auf die ebenso schlichte wie inhaltlich nicht näher erklärte Linie versteift hatte, Abschiebehindernisse müssten eben beseitigt werden, war es dann ausgerechnet jemand von der AfD, der einiges zurechtrückte. Uwe Jung, Afghanistan-erfahrener Ex-Offizier, warnte per eingespieltem Zitat, dieses Land sei alles andere als sicher.

**Abschieben 2:** Mazour Hossein Sharifi, seit sechs Jahren in Deutschland und im April schon einmal bei Illner gewesen, hat immer noch keine Arbeits- beziehungsweise Ausbildungserlaubnis, nachdem er sich unter anderem sogar beim BAMF beworben hatte. Jetzt droht ihm die **Abschiebung**. Eritis Pohl platzte schier der Kragen, als er sein Schicksal schilderte. Salomon und Polizei-Funktionär Wendt konnten sich umgehend auf die Erkenntnis verständigen: "Wir schieben die Falschen ab." Kraft stimmte ein, das Abschieben sei nicht die Lösung, um Sicherheit zu schaffen.

**Aufschlussreiches:** Kretschmer sollte sagen, wie er Mazour Hossein Sharifi erklären würde, dass er zurück müsse in sein unsicheres Heimatland. Antwort des C-Partei-Politikers: "Mir tut das auch leid, aber nicht jeder kann bleiben."

#### URL:

<http://www.spiegel.de/kultur/tv/maybrit-illner-zu-fluechtlingen-wir-schieben-die-falschen-ab-a-1125101.html>

#### Verwandte Artikel:

"Maischberger" zu Flüchtlingen: "Führen 100.000 Abgeschobene dazu, dass wir uns sicherer fühlen?" (08.12.2016)

<http://www.spiegel.de/kultur/tv/sandra-maischberger-zu-fluechtlingen-fuehren-100-000-abgeschobene-dazu-dass-wir-uns-sicherer-fuehlen-a-1124936.html>

Getötete Studentin in Freiburg: Das Ringen um Besonnenheit (06.12.2016)

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/freiburg-nach-mord-an-studentin-wie-die-stadt-auf-rechte-hetze-reagiert-a-1124684.html>

Getötete Studentin in Freiburg: "Die Tat ist nicht schlimmer, weil sie ein Flüchtling begangen hat" (05.12.2016)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/mord-an-maria-l-interview-mit-oberbuergermeister-von-freiburg-dieter-salomon-a-1124490.html>

Interview vor Parteitag: CDU-Vize Strobl will kranke Flüchtlinge abschieben (05.12.2016)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/thomas-strobl-cdu-vize-will-kranke-fluechtlinge-laut-interview-abschieben-a-1124378.html>